



31. Oktober 2017: Ein besonderer Reformationstag

BEILAGE ↔ EKM intern

Zehn Jahre Lutherdekade und das Reformationsfestjahr 2017 finden in diesen Wochen ihren Abschluss. An vielen Orten unserer Landeskirche gab es Konzerte, Vorträge, besondere Projekte, und es wurde viel gefeiert. Der Reformationstag 2017 ist einmalig ein bundesweiter Feiertag. Das wird noch einmal ein Höhepunkt. In dieser Beilage finden Sie Anregungen, wie Sie diesen besonderen Tag feiern und mit Leben füllen können.

Liebe Schwestern und Brüder,

31. Oktober 2017 – das Reformationsfest ist in diesem Jahr ein ganz besonderes! Denn: Wir feiern auf den Tag genau 500 Jahre Luthers Thesenanschlag in Wittenberg. Und: Es ist in diesem Jahr ein bundesweiter Feiertag. Ein Festjahr mit vielen und vielfältigen Gottesdiensten und Veranstaltungen liegt hinter uns. Was und wie war die Reformation – am jeweiligen Ort, in der jeweiligen Region? Welches waren die Wirkungen? Was bedeuten die reformatorischen Einsichten für unsere Herausforderungen und Aufgaben heute? Dies waren die drei roten Fäden durch das Jubiläumsjahr. Und in den Antworten ist überall deutlich geworden: sie sind vielfältig. Das ist ein großer Reichtum. Denn es heißt ja: Die Einsichten aus der Reformation wirken je nach Situation und Personen unterschiedlich! Ihre Mitte ist der Fingerzeig auf Christus. Gut, dass wir ein Christusfest feiern konnten und können! In Ihm findet die Vielfalt ihre Einheit.

Vielfältig sollen deshalb auch die Gottesdienste und Veranstaltungen am 31. Oktober 2017 sein.

Viele werden in ihren Orten schon längere Zeit und mit den ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Partnern überlegen, wie sie an diesem Tag auf das Jubiläumsjahr zurück- und vordringen können, insbesondere darauf, wie wir heute uns verändern lassen und dann selbst verändern und gestalten können, und wie sie das am besten auf dem Marktplatz oder

doch bei weit geöffneten Kirchentüren tun können. Wenn Sie noch keine rechte Idee haben, wie und mit wem Sie diesen besonderen Tag begehen wollen, ist jetzt Zeit und Gelegenheit. Vielleicht feiern Sie auch gemein-

sam im Kirchenkreis. Aber: Lassen Sie den Tag nicht einfach verstreichen. Denn Wege brauchen Haltepunkte zu Rast und Einkehr.

Der 31. Oktober 2017 ist ein solcher Haltepunkt. Wir haben in den Themenjahren der Lutherdekade reformatorische Grundfragen bedacht und feiern mit dem Reformationsommer die runde Zahl. Am Reformationstag selbst werden wir Gott danken für alle Segnung und Bewahrung. Und wir werden ihn bitten, uns zu vergeben, wo wir in Geschichte und Gegenwart fehlgegangen sind. Und dann gehen wir gestärkt weiter: 500+ Reformation geht weiter.

Ihre Ilse Junkermann, Landesbischöfin
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland



„500+ Reformation geht weiter“

Anregungen und Vorschläge für eine Andacht oder einen Gottesdienst

Mit dem Abschluss der Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum ist das Thema Reformation natürlich nicht „erledigt“! Genau das signalisiert unser Logo „500+ Reformation geht weiter“. Da kommen noch etliche historische Jubiläen auf uns zu, die regional interessant sind: beispielsweise die erste evangelische Predigt im Ort, Schulgründungen ... und dann die größeren Ereignisse wie „500 Jahre Luther vor Cajetan in Augsburg“ (2018), oder Luther auf der Wartburg (1521/22) usf. Eingeladen sind wir aber auch, Reformation weiter zu denken. Wie weit sind wir damit, unsere eigene Kirche und Kirchengemeinde zu reformieren – oder gar die Gesellschaft?

Nachfolgend einige kleine Anregungen, wie das Motto „500+ Reformation geht weiter“ in einer Andacht (z. B. bei einer Sitzung des Gemeindegemeinderates) oder in einem Gottesdienst aufgenommen oder integriert werden kann; vielleicht sogar im Gottesdienst am Reformationstag 2017.

EG 369, 1+2. 6+7:

Wer nur den lieben Gott lässt walten

„Reformation geht weiter“ heißt:

- > wir müssen keine Angst haben: um unser Leben, um unsere Kirche, denn Jesus Christus hat uns erlöst und baut seine Kirche der Zukunft mit uns unverzagt
- > es geht nicht um einen Mönch vor 500 Jahren, sondern um die biblische Botschaft, die er wieder starkgemacht hat
- > wir erinnern uns immer wieder gegenseitig daran, worauf wir unser Leben gründen dürfen: solus christus, sola fide, sola gratia, sola scriptura
- > weiterfeiern: weil es jetzt mit den 500jährigen Reformationsgedenktagen erst richtig losgeht
- > Themen bedenken, die auch heute noch aktuell sind: zum Beispiel „Vertrauen – gegen die Angst“
- > überlegen, wo Reformen in und außerhalb von Kirche notwendig sind und wie wir damit umgehen: meckern und abwenden oder anpacken?

Psalmlesung

Psalm 118 (Verse 1. 5f. 14. 17. 22–25. 28f.)

(= Lieblingspsalm Luthers)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

In der Angst rief ich den Herrn an;

und der Herr erhörte mich und tröstete mich.

Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun?

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Die reformatorische Bewegung war eine Bewegung gegen die Angst. Die damalige Kirche hat einerseits die Angst vor Hölle und Fegefeuer kräftig geschürt, andererseits mit dem Ablasswesen einen Ausweg aufgezeigt, der Menschen finanziell ausgenutzt und sie in der Abhängigkeit von der Kirche gehalten hat.

In unserer Zeit hat die Angst vielfältige Gesichter, und das Angst-Barometer steigt an. Zugleich versuchen gesellschaftliche Gruppen, Ängste gezielt zu schüren: z. B. die Angst vor Terror, vor Überfremdung oder vor sozialem Abstieg. Dabei werden scheinbar einfache Lösungen angeboten, die aber bei genauerem Hinsehen gerade keinen Ausweg aus der Angst zeigen (z. B. Abschottung gegenüber allem Fremden).

Wir als Christen sind beim Lebensthema Angst in mehrfacher Hinsicht herausgefordert:

- » die hysterische Emotionalisierung unserer Gesellschaft muss von uns durchschaut und beim Namen genannt werden
- » wir müssen existentiell verstehen und an andere weitergeben können, dass es keine absolute Absicherung im Leben gibt

- » wir stehen vor der Herausforderung, die christliche Botschaft so zu formulieren, dass Menschen darin Trost und Lebenshilfe erfahren, dass sie Vertrauen haben und Hoffnung wagen können
- » wir brauchen für uns und für andere Räume des Vertrauens, in denen Ängste benannt und ausgesprochen werden können.

Gebet (Luther zugeschrieben):

Gib mir, Herr nicht Gold und Silber,
sondern einen starken, festen Glauben.
Ich suche nicht Lust oder Freude der Welt,
sondern Trost und Erquickung durch dein
heiliges Wort.
Nichts begehre ich, das die Welt groß achtet,
denn ich bin dadurch vor dir nicht um ein Haar breit
gebessert;
sondern deinen Heiligen Geist gib mir, der mein
Herz erleuchte,
mich in meiner Angst und Not stärke und tröste,
mich im rechten Glauben und Vertrauen auf deine
Gnade erhalte bis an mein Ende.
Amen.

Evangeliumslesung & Auslegungsvorschlag

Johannes 16, 23b f. 33

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

In der Welt habt ihr Angst, sagt Jesus ohne jeden Vorwurf. Eher nüchtern im Ton. In der Welt habt ihr Angst. Wovor?

Vor Krebs, vorm Alleinsein. Vor Hunden, vor Spinnen, vor Gespenstern. Vor der Vorgesetzten, vor der Schule, vor dem Doktor. Angst vor Armut, Angst vor Verlust. Angst hat viele Fratzen. Die meisten Menschen haben Angst.

Die Verse aus dem Johannesevangelium – geschrieben 1800 Jahre vor der modernen Psychologie – sagen zunächst etwas ganz Einfaches: Ihr habt Angst. Denn: es gibt auch die Angst vor der Angst. Aus Angst vor der Angst schauen sich viele die eigene Angst gar nicht erst an. Und versuchen, dieses unangenehme Gefühl nicht an sich ranzulassen.

In der Welt habt ihr Angst.

In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Was ist das für ein Sieg, der die Angst überwindet, die Angst vor der feindlichen Welt? Offensichtlich keiner, der mit wirkungsvollen Waffen, mit Gewalt errungen wird. Es ist der „Sieg“ am Kreuz – ein ohnmächtiger Sieg, einer, der im Unterliegen geschah. Dieser Sieg am Kreuz ist ein geglaubter Sieg, der darauf vertraut, dass Gott sich zu diesem ohnmächtigen Jesus am Kreuz bekannte und damit Lebensgrund gibt in meiner eigenen Angst. Aber woher diesen Mut nehmen, wo Lebensgrund finden, festen Boden in meiner eigenen Angst? Wie soll das gehen? Bittet, betet, heißt es im Johannesevangelium – und nicht nur da. Beten als Heilmittel gegen die Angst?

Angst habe ich, wenn es eng wird. Angst und Enge hängen unmittelbar zusammen. Wer ausgeschlossen wird, isoliert und gemieden, für den wird es eng, und er kriegt Angst. Wenn es finanziell eng wird – der Arbeitsplatz verloren, gefangen in der Schuldenfalle – kriegen die Menschen Angst.

Beten aber macht etwas ganz anderes: beten weitet. Weitet den Blick, weitet das Herz, weitet das Ich. In jeder Fürbitte nehmen wir den fernen Nächsten in den Blick. Betend bin ich ganz bei mir, bleibe aber nicht bei mir.

„Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er's euch geben. Bittet, so werdet ihr empfangen.“

Es gibt Christinnen und Christen, die glaubhaft von Gebetserhörungen berichten. Und es gibt viele, deren Gebete – nach menschlichem Ermessen – nicht erhört wurden. Ein Zaubertrick, ein Mechanismus jedenfalls ist beten offensichtlich nicht. Schwer zu entscheiden, was denn nun erbeten werden kann, darf, soll.

Vielleicht hatte der Rechtsanwalt und Bürgermeister aus Guben in der Niederlausitz, Johannes Franck, unseren Bibeltext im Kopf, als er vor mehr als 350 Jahren ein Lied gegen die Angst dichtete:

„Trotz dem alten Drachen, trotz dem Todesrachen!
Trotz der Furcht dazu! Tobe Welt und springe, ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen.“ „Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.“ Das ist Reformation. Amen.

EG 396, 1–3: Jesu, meine Freude

Zum Schluss Luthers Abendsegen (wenn es tagzeitmäßig passt ...) oder ein anderes Gebet
Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.
Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,

dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast;
und bitte dich,
du wollest mir vergeben alle meine Sünden,
wo ich Unrecht getan habe,
und mich diese Nacht gnädiglich behüten.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele
und alles in deine Hände.
Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind keine Macht an mir finde.
Amen.

Beispiele für Veranstaltungen am Reformationstag 2017

Altenburg, St. Bartholomäi-Kirche

10 Uhr Kantaten-Gottesdienst. Damit wird zugleich die Kirche wieder übergeben, die aufwändig restauriert wurde. Nach dem Gottesdienst wird vor der Kirche das neue Spalatin-Denkmal enthüllt. Spalatin hat hier als Prediger und Reformator gewirkt.

Lutherstammort Möhra

Ab 10 Uhr traditioneller Reformationsmarkt und Pumpälzfest mit 5.000 Besucherinnen und Besuchern. Enthüllt wird der letzte Teil eines „Standbildes“: Die Möhraer stellen ein Gemälde von C.A. Schwertgebürth nach, das Luther predigend in Möhra zeigt.

Ab 17.30 Uhr zeigt der Künstler Ingo Bracke in der Kirche seine Licht- und Klanginstallation „luthERleuchtet“.

Erfurt, Augustinerkirche

9.30 Uhr Kantaten-Gottesdienst. Es predigt Altbischof Axel Noack

19.30 Uhr Aufführung von Thomas König – „Enchiridion-Echo“, Antworten auf Lieder des Erfurter Gesangbuches von 1524 für Sopran, Bariton, Chor, Orgel, Saxophon und Cello

Kirchenkreis Bad Frankenhausen– Sondershausen

In allen Kirchen des Kirchenkreises läuten um 15.17 Uhr die Glocken. In einer Gebetsandacht wollen die Gemeinden Gott für Land, Kirche, Dörfer und Städte um seinen Segen und um Erneuerung bitten.

Wernigerode, Liebfrauenkirche

Um 15 Uhr führt der Evangelische Kinderchor zusammen mit den Kirchenchören der evangelischen Stadtgemeinden und einer Band das Musical „Martin Luther“ auf.



Kreuzgang im Augustinerkloster, Erfurt

Lutherstadt Wittenberg, Schlosskirche

Um 8 Uhr findet ein englischsprachiger Gottesdienst statt; um 10 Uhr ein Gottesdienst mit Prof. Dr. Margot Käßmann und Dr. Hanna Kasparick. Bitte wegen der Sicherheitskontrollen bei beiden Gottesdiensten 60 Minuten vorher da sein.

Lutherstadt Wittenberg, Hof der Leucorea

Um 10 Uhr lädt der Ev. Kirchenkreis Wittenberg zu einem Open-Air-Gottesdienst mit Pfarrer Friedrich Schorlemmer und Superintendent Christian Beuchel ein.

Lutherstadt Wittenberg, Exerzierhalle

Ab 15 Uhr: Übertragung des Festgottesdienstes aus der Schlosskirche und des anschließenden Festaktes im Stadthaus, mit Rahmenprogramm.

Lutherstadt Eisleben, St. Andreaskirche

Um 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt von der restaurierten Luther-Kanzel.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der EKM
Referat Gemeinde und Seelsorge G2
Dr. Christiane Schulz, Tel. 0361/51800-322,
christiane.schulz@ekmd.de

Bildnachweis: EKM (S.1), epd Bild (S.4)